

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 107 (1989)
Heft: 48

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb Neubau Firma ABC, A. Boss + Co. AG, Schönbühl BE

Die Firma ABC, A. Boss + Co AG, Kartenverlag und Offsetdruckerei, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Atelier Cube, Guy Collomb, Marc Collomb, Patrick Vogel, Lausanne; Mitarbeiter: Olivier Andreotti, Rebecca Lyon

2. Preis (6000 Fr.): Henri Mollet, architectes associés SA, Bienne; Henri Mollet, Jean-Pierre Bechtel, Eric Fahrner, Rolf Weber, Christina Moldovan

3. Preis (4000 Fr.): Edwin Rausser + Pierre Cléménçon + Martin Ernst, Bern; Mitarbeiter: André Born; Bauingenieur: Hans-Peter Stocker, Bern

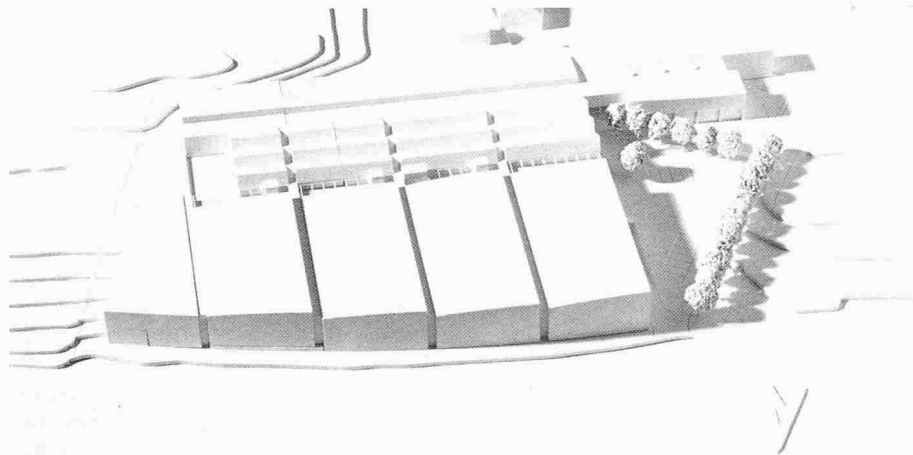
4. Preis (3000 Fr.): Prof. Franz Oswald, Bern/Zürich; Mitarbeiter: Robert Braissant,

Andreas Schneider, Matthias Björnson, Albin Weber

5. Preis (2000 Fr.): John Chabbey & Michel Voillat, Martigny; Mitarbeiter: Nils Carron, Michel Follonier, Jean-Marc Rouiller, Olivier Vernay

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 8000 Fr. Fachpreisrichter waren Flurin Andry, Biel, Willy Egli, Zürich, Alfredo Pini, Bern, Hans-Ulrich Meyer, Bern, Ernst Bechstein, Burgdorf, Ersatz.

Die Firma ABC, A. Boss + Co. AG, ein Kartenverlag und Offsetdruckerei mit ca. 150 Mitarbeitern, hat sich in den letzten Jahren

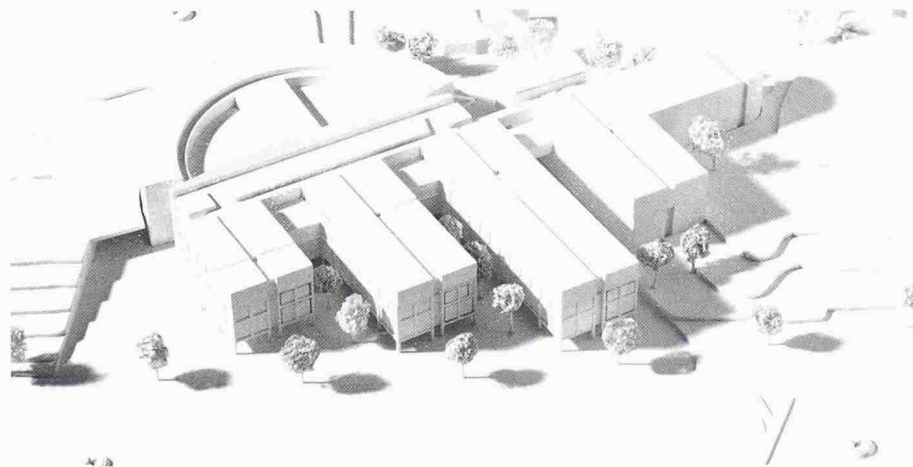


1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Atelier Cube, Guy Collomb, Marc Collomb, Patrick Vogel**, Lausanne; Mitarbeiter: **Olivier Andreotti, Rebecca Lyon**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Bauvolumen sind in ablesbare Funktionseinheiten gegliedert und übersichtlich angeordnet. Die Erschliessung der Anlage erfolgt für Personen und Material über einen gemeinsamen Platz. Diese

Anordnung ermöglicht eine zwangslose visuelle Kontaktnahme mit den verschiedenen Anlageteilen. Die Dimensionierung und Gestaltung dieses Platzes ist nicht in allen Teilen befriedigend. Die Disposition der verschiedenen Funktionseinheiten ist richtig und trägt den Gegebenheiten der Umgebung weitgehend Rechnung. Die konsequente Anwendung von der stark lärmbelasteten Nordseite ergibt gegen die Grubenstrasse eine sehr abweisende Geschlossenheit, deren formale Bewältigung hohe Anforderungen stellt.



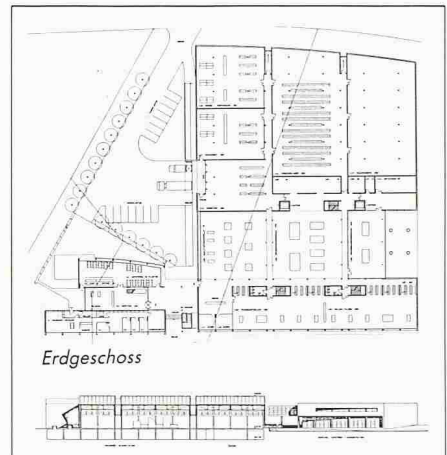
2. Preis (6000 Fr.): **Henri Mollet**, architectes associés SA Bienne; **Henri Mollet, Jean-Pierre Bechtel, Eric Fahrner, Rolf Weber, Christina Moldovan**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt zeichnet sich aus durch zwei ausgeprägte, unterschiedliche Gebäudestrukturen: Nordseitig drei kammartig vorstossende, dreigeschossige Trakte auf Stützen und südseitig ein halbkreisförmiger kompakter Rundbau. Durch die Abdringung des Komplexes entstehen längs der Grubenstrasse begrünte Aussenräume und auf der

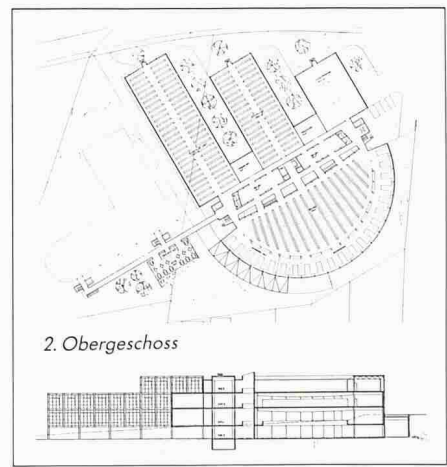
Westseite die für die Erweiterung erforderliche Baulandreserve. Allerdings rückt dadurch der mächtige Rundbau, dessen Axialität keine Fortsetzung findet und das Terrain zuwenig berücksichtigt, in bedrohliche Nähe zur bestehenden Wohnbebauung. Die Vorzone unter den drei Trakten wird durch ein aufwendiges Zirkulationssystem für die Parkierung vollständig absorbiert und beeinträchtigt eine klare Führung zu den Eingangsbereichen.

Die konsequente Nutzungszuordnung in die verschiedenen Gebäudestrukturen und deren klare Ablesbarkeit werden vermisst. Die Variabilität ist



Das gewählte einfache Gliederungs- und Konstruktionsprinzip ermöglicht eine grosse Variabilität in der Funktionszuordnung.

Das Projekt weist das kleinste Volumen auf (71 768 m³) und erreichte ein günstiges Verhältnis. Es vermittelt durch seine differenzierte Gestaltung den Eindruck einer wohlthuenden Ehrlichkeit und Strenge. Es überzeugt durch seine klare Grundhaltung, welche ohne Schmälerung der Projektidee, trotzdem veränderten Anforderungen angepasst werden kann.



bei diesem stark geprägten Projekt eingeschränkt. Dagegen lässt sich eine vernünftige Erweiterung im Westen der Parzelle unter Beibehalt der vorhandenen Struktur realisieren.

Obschon das Projekt einen knapp unter dem Mittel liegenden Kubikinhalte aufweist, muss wegen dem hohen Anteil an Fassadenflächen auch energetisch mit einem grossen Aufwand gerechnet werden. Gesamthaft gesehen bringt der eigenwillige Vorschlag interessante Lösungsansätze auch in betrieblicher und organisatorischer Hinsicht; er trägt jedoch dem Wunsch nach Flexibilität zuwenig Rechnung.

sehr stark entwickelt. Der Betrieb ist heute in Gebäuden verschiedenen Alters untergebracht, Raumreserven sind keine mehr vorhanden; die rationellen Betriebsabläufe werden zunehmend durch die zu engen Platzverhältnisse behindert.

Die Firma hat sich deshalb entschlossen, den gesamten Betrieb in einen Neubau zu verlegen. Sie hat sich zu diesem Zweck ein Grundstück von ca. 15 000 m² in der Gewerbezone von Schönbühl sichern können.

Das Raumprogramm sah rund 12 000 m² Nutzfläche vor für Druckerei und Produktion, Kartenverlag und Administration, für Personal-, Lager- und Nebenräume. Dieses

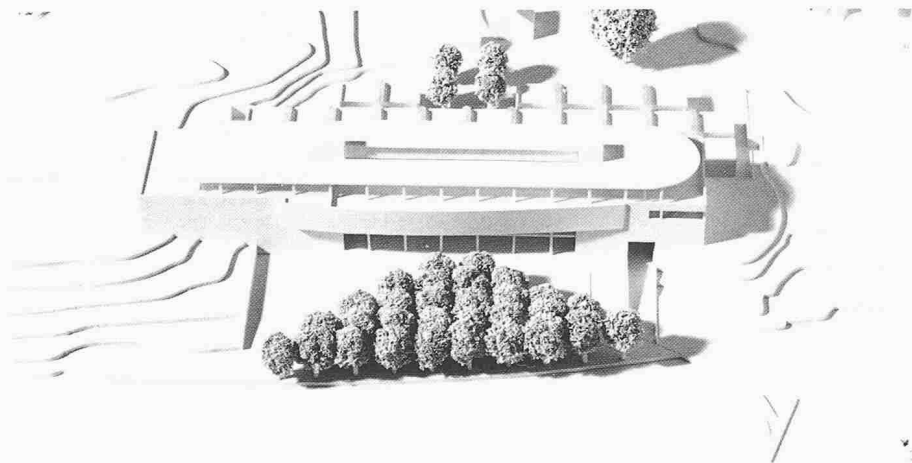
Grundstück wird durch die Realisierung des vorliegenden Programms voraussichtlich nur teilweise beansprucht.

Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, ein Neubauprojekt zu entwickeln, welches:

- den betrieblichen und funktionellen Bedürfnissen der Firma ABC optimal entspricht.
- durch hohe architektonische und gestalterische Qualität zum «Image-Träger» für die Firma werden kann und
- günstige spätere Erweiterungsmöglichkeiten, bzw. eine sinnvolle Ausnutzung der nicht beanspruchten Landreserve erlaubt. Diese Erweiterungsmöglichkeit ist auf ge-

eignete Art im Erläuterungsbericht und im Modell darzustellen.

Aus dem Raumprogramm: Druckmaschinenraum 750 m², Farblager, Zwischenlager, Qualitätskontrolle, Schneidmaschinenraum 200 m², Prägeabteilung 250 m², Rillen/Falzen 250 m², Einzelverpackung 350 m², Zwischenlager 750 m², Halbfabrikate-Lager 1000 m², Abfallraum, Büro, Druckformvorbereitung 200 m², Raumreserve 1000 m²; Kartenverlag: Fertigstellung 2000 m², Fakturierung 175 m², Spedition, Planung, Heimarbeit Musterabteilung total 1100 m², Administration 620 m², Cafeteria/Kantine, Personalräume; Zentrallager 1500 m²; Haustechnik 200 m².

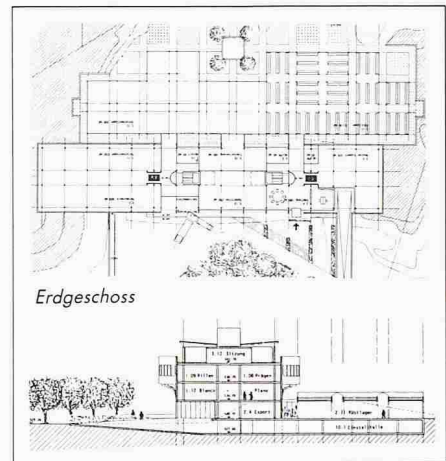


3. Preis (4000 Fr.): **Edwin Rausser, Pierre Clémenton und Martin Ernst**, Bern; Mitarbeiter: **André Born**; Bauingenieur: **Hans-Peter Stocker**, Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

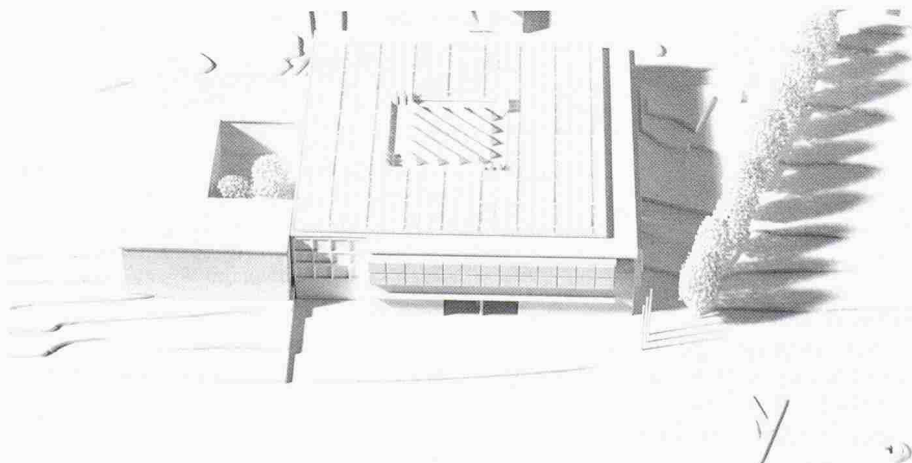
Dem Kennwort entsprechend nutzt der Vorschlag die leichte Geländemulde zur brückenartigen Durchbildung eines schmalen, das ganze Areal in Ost-West-Richtung ausmessenden Hauptbaukör-

pers. Durch bildhafte Artikulierung wird die Aufgabe unter Anleihen des Schiffbaus eine funktionell und räumlich gut bewältigte Vorzone mit sämtlichen Erschliessungen (Parking, Empfang, Anlieferung). Als Folge dieser grosszügigen Dimensionierung entstehen für die Raumannsprüche auf der Südseite beengende Zustände. Betrieblich wie auch architektonisch ist zu bedauern, dass die erste Bauetappe auf die grossflächige Beanspruchung der Südseite angewiesen ist, obschon diese



feinmasstäbliche Struktur positiv das gegebene Einfamilienhausquartier rücksichtsvoll aufnimmt. Der betriebliche Ablauf ist trotz viergeschossigem Konzept grundsätzlich gut gelöst.

Im Gesamten darf der Entwurf als arbeitspsychologisch wertvoll gewertet werden. Es handelt sich um einen interessanten Beitrag, welcher sich um eine bildhafte Umsetzung der Aufgabe bemüht. Leider stellen wesentliche konzeptionelle Mängel die gewählte Idee in Frage.



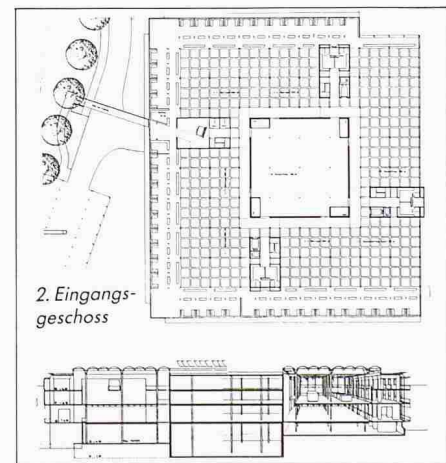
4. Preis (3000 Fr.): **Franz Oswald**, Bern/Zürich; Mitarbeiter: **Robert Braissant, Andreas Schneider, Matthias Björnsohn, Albin Weber**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

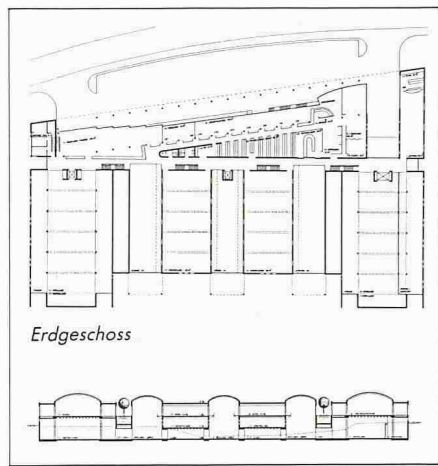
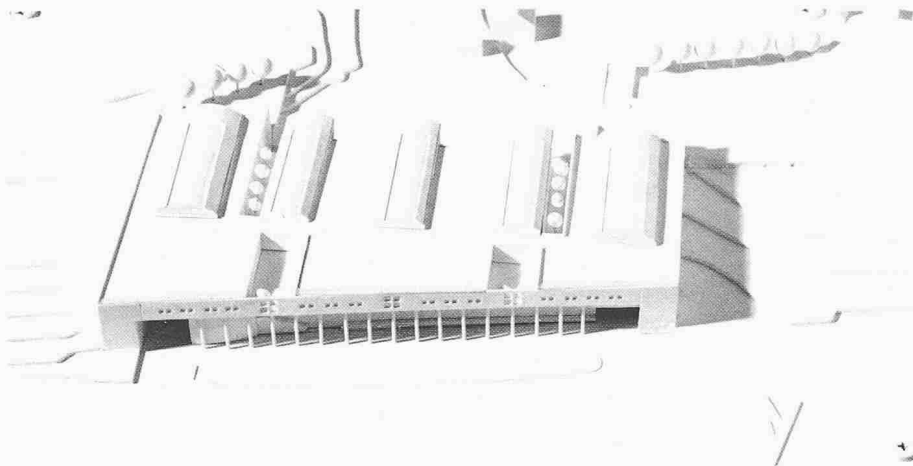
Das Projekt besteht aus einem siloartigen Kernbau mit Zentrallager und Installationszonen, einem ringsum anschliessenden Werkhallen- und Produktionsbereich und einer auf drei Gebäudeseiten aussen angeordneten «Raumzeile» mit (mehrheitlich) individuellen Arbeitsplätzen. Vier windmühlenartig angeordnete «Ecktürme» enthalten die

Vertikalerschliessungen und die Personalräume. Das Kernbau-Ringkonzept nimmt auf die Situation (Lärm im Norden, Quartierstruktur im Süden) kaum Rücksicht. Das gewählte Konzept verspricht grosse Flexibilität in der Raumnutzung. Die grossen Nutzflächen werden jedoch durch die überdimensionierten Erschliessungstürme beeinträchtigt. Die dezentrale Anordnung der Personalräume in diesen Erschliessungselementen ist unzweckmässig.

Ein dem Konzept entsprechendes Wachstum der gewählten Gebäudestruktur ist offensichtlich mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Das Pro-



jekt ist insgesamt ein starker und prägnanter Entwurf mit einer Reihe sehr interessanter Vorschläge speziell im innerräumlichen Bereich. Die etwas starre Haltung gegenüber der Umgebung findet sich überraschenderweise teilweise bei der Analyse der Betriebsabläufe auch im Innern wieder.



5. Preis (2000 Fr.): **John Chabbey & Michel Voillat**, Martigny; Mitarbeiter: **Niels Carron, Michel Follonier, Jean-Marc Rouiller, Olivier Vernay**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt weist eine klare Haltung auf. Längs der Grubenstrasse, auf der ganzen Parzellenbreite, gegen Norden und die Autobahn, richtet sich die repräsentative Hauptfassade (Endzustand). Gegen

Süden erstrecken sich die erweiterbaren Produktions- und Lagerräume (Wachstum). Hauptmerkmal der Strassenfassade ist der zweigeschossige Portikus. Mit 100 m Länge und bis über 6 m Tiefe scheint er aber überdimensioniert und schwer beliebar zu sein. Die Qualität der Belichtung der dahinterliegenden Büros und Arbeitsräume leidet, vor allem im ersten Obergeschoss, schwer unter der grossen Auskrägung des zweiten Obergeschosses. Der an sich durchaus verständliche Wunsch, einerseits den Strassenraum zu bereichern und an-

dererseits der geplanten Anlage ein würdiges Gesicht zu verleihen, hat zu vielen bedenklichen Auswirkungen geführt.

Die Innenhöfe führen zu einer willkommenen Gliederung und Bereicherung des Raumerlebnisses, sind jedoch in Bezug auf Flexibilität hinderlich. Das Projekt weist in vieler Hinsicht interessante Lösungsansätze auf. Die Wahl der Orientierung der Büroräumlichkeiten wird jedoch als sehr fragwürdig betrachtet.

Gestaltungsplan Fröschbach, Fällanden ZH

Die Gemeinde Fällanden und R. Albert Schellenberg erteilten an sieben Architekten Studienaufträge für einen Gestaltungsplan über das Areal Fröschbach in Fällanden.

Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Jakob Schilling, Zürich; Mitarbeiter: Cécile Theus, Peter Moor

2. Preis (7000 Fr.): Jürg Lendorf, Gerhard Erdt, Zürich

3. Preis (6000 Fr.): Schindler + Schindler, Zürich, Jürg C. Schindler; Mitarbeiter: Daniel Dubs

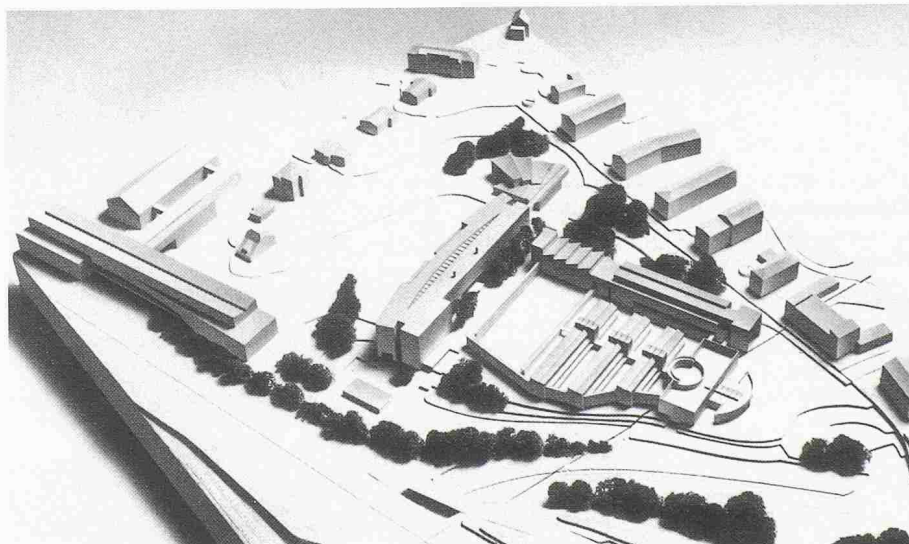
Ankauf (3000 Fr.): P.A. Keller + H. Landolt, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 7000 Fr. Fachexperten waren Luzius Huber, Zürich, Ueli Marbach, Zürich, Felix Rebmann, Zürich, Hugo Spirig, Marcel Thoenen, alla Zürich.

Neubauten Grosshofareal Kriens LU

Der Regierungsrat des Kantons Luzern, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die folgenden Neubauten auf dem Grosshofareal: Amtsstatthalterämter, Untersuchungsgefängnis und Haftanstalt, Kantonales Laboratorium, Amt für Umweltschutz, Erweiterung des Zeughauses Kriens. *Teilnahmeberechtigt* waren alle Architekten, die im Kanton Luzern seit mindestens dem 1. Januar 1987 Wohn- oder Geschäftssitz haben, ferner Architekten, die im Kanton Luzern heimatberechtigt sind. Es wurden 17 Projekte eingereicht. Ein Projekt musste wegen teilweise verspäteter Abgabe von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (mit Antrag 40 000 Fr.): Walter Rüssli, Luzern; Mitarbeiter: Rudolf Vollenweider, Reto Padrutt, Manfred Thür



Grosshofareal Kriens: Projekt Walter Rüssli, Luzern

2. Preis (30 000 Fr.): Walter Imbach, Luzern

3. Preis (24 000 Fr.): Hans Eggstein, Luzern; Mitarbeiter: Urs Borbach, Andreas Gervasi, Lukas Dill

4. Preis (19 000 Fr.): Nicola + Sylvia Famos, Hansueli Huggler, Luzern

5. Preis (15 000 Fr.): Zwimpfer Partner, Luzern; Mitarbeiter: Hans Zwimpfer, Heinz Jeker, Markus Rütimann

6. Preis (12 000 Fr.): H. + J. Fischer, Luzern

7. Preis (10 000 Fr.): Tanner + Lötscher, Winterthur

Ankauf (10 000 Fr.): Christian Gautschi, Zürich

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes zu beauftragen. Das Vorprojekt soll einem Ausschuss des Preisgerichtes nochmals vorgelegt werden. Dieser Ausschuss wird den endgültigen Entscheid für einen Antrag zur Weiterbearbeitung stellen.

Fachpreisrichter waren Beat von Segesser, Kantonsbaumeister, Luzern, Rudolf Guyer, Zürich, Charles Jung, Blonay, Peter Quarella, St. Gallen, Hans-Rudolf Suter, Basel, Urs Mahlstein, Hochbauamt, Ersatz.

Überbauung «Sagi Areal», Oberbipp

Die Einwohnergemeinde Oberbipp und die Bauherrngemeinschaft Thunstrasse, Toffen (BE), veranstalteten einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Der Ortskern von Oberbipp ist ein Ortsbild von nationaler Bedeutung: Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Marc und Yvonne Hausammann, Bern; Mitarbeiter: R. Walker, Ch. Gosteli, M. Stucki

2. Preis (4500 Fr.): Bauart, Bern

3. Preis (1500 Fr.): Andry + Habermann AG, Biel

Alle Teilnehmer erhielten eine Entschädigung von 4800 Fr. Fachpreisrichter waren

Martin Ernst, Lyss, Hans-Ulrich Meyer, Bern, Daniel Ott, Langenthal, Dr. Heidi Schuler-Alder, Bern.

Überbauung in Riehen BS, Überarbeitung

Der Gemeinderat von Riehen veranstaltete unter neun eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für Überbauungsvorschläge für einen Teil der Parzelle F 1074 in Riehen sowie einen Ideenwettbewerb für die Nutzung der übrigen Flächen. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Michael Alder, Basel; Partner: Hanspeter Müller und Roland Nägelin; Mitarbeiter: Sarah Nedir und Roland Fischer

2. Preis (9000 Fr.): Curt Blumer, Therwil

3. Preis (6000 Fr.): R. Meyer, F. Schmidlin, Basel; Mitarbeiter: S. Meyer, T. Metzger, N. Tschäni, C. Grobden

4. Preis (5000 Fr.): Vischer AG, Basel, E. Ferraino, K. Spengler; Projektbearbeitung: H.U. Leuenberger, B. Bucher; Mitarbeiterin: C. Hungerbühler

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 5000 Fr. Fachpreisrichter waren R. Ellenrieder, Frau S. Gmür, R. Plattner, Leiter Amt für Kantons- und Stadtplanung, O. Scherer, G. Tomaschett, Leiter Abt. Hochbau Gemeindeverwaltung Riehen.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das als Expertenkommission amtierende Preisgericht, Michael Alder + Partner mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Seeufergestaltung in Flüelen UR

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden, zusammen mit der Gemeinde Flüelen, dem Kanton Uri, den SBB und der Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb über die Neugestaltung des zentralen Seeuferbereiches der Gemeinde Flüelen. Der Wettbewerb verfolgte das Ziel, als Beitrag zum Projekt «Weg der Schweiz» im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft 1991 ein Konzept für die Seeufergestaltung zu erhalten, um die vorgesehenen Bauvorhaben im Uferbereich einschliesslich eines neuen Seerestaurants im Hinblick auf die Schaffung attraktiver Freiräume zu koordinieren. *Teilnahmeberechtigt* waren alle in der Schweiz beheimateten oder seit mindestens dem 1. Januar 1989 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten und Landschaftsarchitekten. Es wurden 32 Projekte eingereicht und beurteilt. Drei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (16 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Architekturatelier fe, Roland Frei und Lis Ehrensperger, Zürich; Mitarbeiter: Thomas Zell; Landschaftsarchitekt: Christoph Fahrni, Luzern.

2. Preis (15 000 Fr.): Valentin Bearth und Andrea Deplazes, Chur; Landschaftsarchitekt: Lieni Wegelin, Malans; Mitarbeiter: Isabella Giger, Riccardo Signorelli.

3. Preis (14 000 Fr.): BSS Architekten, Hermann Heussi, Karl Schönbächler, Schwyz; Landschaftsarchitekten: Grün-Plan AG, Hans Schoch, Marcel Furer, Wetzikon.

4. Preis (10 000 Fr.): Alex Buob, Rorschach und Heiden.

5. Preis (6000 Fr.): DPD-Architekten, Drost, Pepper, Dittli, Zürich.

6. Preis (5000 Fr.): arc-Architekten, Moeschlin & Pfister, Zürich; Mitarbeiter: Ivo F. Moeschlin, Stephan Pfister, Marco Locati, Michelle de Falque, Claudio Fries; Landschaftsarchitekten: Felix Guhl, Beatrice Bosshard, Zürich.

1. Ankauf (5000 Fr.): Kurt und Ernst Mennel, St. Gallen; Bearbeiter: Kurt Mennel; Landschaftsarchitekten: Atelier Stern und Partner, Zürich und St. Gallen; Bearbeiter: Suzann Albrecht, Judith Amberg, Edmund Badeja, Karen Flügel, Ruedi Lüthi, Jacques Mennel.

2. Ankauf (3000 Fr.): Granit Architectures, Antoine Wasserfallen, Lausanne; Mitarbeiter: Zsolt Gunther, Delphine Rajanarivo, Rémy Prod'hom, Thierry Berod, Astrid Brunner; Gartenarchitekten: Evelyne Keller, Daniel Oertli, Lausanne; Künstler: Mix & Remix; Philippe Bequelin, Lausanne.

Das Preisgericht setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: H. Höhener, Regierungsrat App. AR, Präsident des Preisgerichts; Dr. H. Meiner, Direktor SGV, Luzern; F.S. Arnold, Gemeinderat, Flüelen; P. Püntener, Kantonsingenieur Kanton Uri; A. Häfliger, SBB, Adjunkt Hochbau Kreis II; O. Hugentobler, Kantonsbaumeister App. AR; M. Germann, Architekt, Altdorf; P. Baumann, Architekt, Luzern; F. Dové, Landschaftsarchitekt; F. Eicher, Landschaftsarchitekt; Ersatzpreisrichter: P. Strittmatter, Raumplaner, St. Gallen; B. Ziegler, SGV, Chef kommerzieller Dienst; A. Exer, Gemeinderat Flüelen.

Kirchliches Zentrum Schinznach-Dorf AG

Die röm.-kath. Kirchengemeinde Brugg, vertreten durch die Kirchenpflege, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für die Planung eines neuen kirchlichen Zentrums in Schinznach Dorf. Drei eingeladene Architekten haben sich so kurz vor dem Abgabetermin vom Wettbewerb zurückgezogen, dass für den Veranstalter keine Ergänzung des Teilnehmerfeldes mehr möglich war! Zwei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Arbeitsgemeinschaft A. Graf & A. Rüegg, Windisch

2. Preis (5000 Fr.): Guido Merki, Windisch

3. Preis (3500 Fr.): Walker Architekten, Brugg

4. Preis (2500 Fr.): René Stoos, Brugg

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1000 Fr. Fachpreisrichter waren Urs Burkard, Baden, Hannes Keller, Rini-

ken, Hans Rohr, Baden-Dättwil, Luca Maraini, Baden.

Réaménagement du secteur «Centre Ville» à La Tour-de-Peilz

En avril dernier, la Municipalité de La Tour-de-Peilz lançait un concours d'idées ouvert aux architectes vaudois ou établis dans le canton de Vaud, ainsi qu'à quatre bureaux invités, en vue du réaménagement du centre ville. Le jury chargé d'examiner les projets s'est réuni les 22, 23, 28 et 29 septembre 1989 en la salle de gymnastique du collège des Marronniers. Il était présidé par M. Ferdinand Grognoz, syndic, et composé de MM. Freddy Christinat, chef du Service de l'urbanisme; Silvio Vodoz, chef du Service des domaines et bâtiments; Jean-Gérard Giorla, architecte, Sierre; Jean-Luc Grobéty, architecte, Fribourg; Ivan Kolecek, architecte, Lausanne; Jean-Luc Thibaud, architecte, Chavornay. Suppléants: MM. Philippe Blanc, ingénieur de la circulation, Lausanne; Alfred Gramm, urbaniste, Lausanne. Expert: M. Marc-Etienne Heller, ingénieur civil. Secrétaire: M. Denis Sulliger, avocat, Vevey. A la suite de ses délibérations, le jury a décerné les prix suivants:

1er prix (30 000 Fr.): Bruno Keller, Lugano; collaborateurs: H.-J. Kurzen, M. Cereghetti, L. Distefano, J. Huang, S. Cabrini, G. Verda

2e prix (20 000 Fr.): Dominique Haltinner et Martin Hofstetter, Lausanne

3e prix (15 000 Fr.): Atelier Zéro 3, P. Gamboni, S. Link et L.-T. Nguyen, Crissier; collaborateur: J.-L. Santiago

4e prix (10 000 Fr.): AD SA, J.-L. Wacker, H. Nieto, R. Guarisco et D. Rinaldi, Yverdon-les-Bains; collaborateurs: B. Montant, M. Sautier, P. Anderegg, O. Vallat

5e prix (8000 Fr.): Pierre Schweizer, Sierre; collaborateurs: H. Lumens, R. Berclaz, M. Schnyder

6e prix (7500 Fr.): J. Widmer, Y. Henzelin et R. Christ, Lausanne

7e prix (5500 Fr.): A. Soltani, Lausanne

Turnhalle, Gemeindesaal, Erweiterung Oberstufenschulanlage, Flaach ZH

Die Oberstufenschulgemeinde und die politische Gemeinde Flaach, vertreten durch die Oberstufenschulpflege bzw. durch den Gemeinderat, veranstalteten einen Projektwettbewerb unter elf eingeladenen Architekten. Es wurden alle Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Paillard, Leemann und Partner, Zürich

2. Preis (6500 Fr.): Heinrich Irion, Winterthur

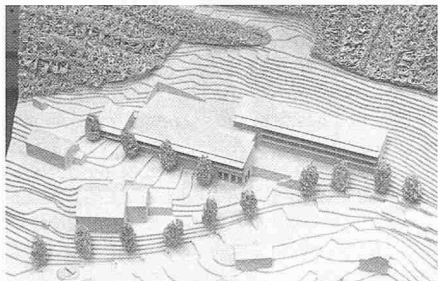
3. Preis (5500 Fr.): Müller und Nietlispach, Zürich

4. Preis (3000 Fr.): Sennhauser und Sydler, Zürich

Fachpreisrichter waren Walter Schindler, Zürich, Robert Tanner, Winterthur, Pit Wyss, Dielsdorf, Walter Hertig, Zürich, Ersatz. Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet vom 29. November bis zum 8. Dezember im Gemeindesaal Flaach statt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 17 bis 21 Uhr, Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag geschlossen.

Primarschule Obergufer, Triesenberg FL

Der Gemeinderat von Triesenberg veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau der Primarschule Obergufer. Zwei Projekte mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisertei-



lung ausgeschlossen werden. Es wurden 18 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr.): Silvio Marogg, Triesenberg
2. Preis (10 000 Fr.): Walter Boss, Vaduz
3. Preis (7 000 Fr.): Irene Lingg, Schönbühl
4. Preis (6 000 Fr.): Bargetze und Partner, Vaduz; Mitarbeiter: Christian Bruggmann, Gregor Schärli
5. Preis (3 000 Fr.): Beat Gassner, Vaduz

1. Ankauf (18 000 Fr.): Hasler Architekturbüro AG, Vaduz

2. Ankauf (13 000 Fr.): Hubert Ospelt, Vaduz
Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, den Verfasser des mit dem ersten Ankauf ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgaben zu betrauen. Fachpreisrichter waren Hubert Bischoff, St. Margrethen, Prof. Ernst Studer, Zürich, Richard Brosi, Chur. Die Projekte sind vom 18. bis zum 23. Dezember im Dorfsaal Triesenberg täglich von 16 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Neues Schulgebäude des Schweizerischen Ausbildungszentrums für Marketing und Werbung, Biel

Die Baudirektion der Stadt Biel und die Leitung des Schweizerischen Ausbildungszentrums für Marketing und Werbung veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes in Biel an der Viaduktstrasse. *Teilnahmeberechtigt* sind selbständigerwerbende Architekten, die in der Stadt Biel seit mindestens dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Von den Teilnehmern, Architekturbüros oder Architekturfirmen, wird verlangt, dass sie seit mindestens zwei Jahren bestehen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Zusätzlich werden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: R. Briner, Bern, M. + Y. Hausamann, Bern, Georges-G. Haefeli, La Chaux-de-Fonds, R. Mühlenthaler, Bern, Architrave, Delémont, Bob Gysin, Dübendorf, O. + S. Bitterli, Zürich. Für *sechs bis sieben Preise* sowie für Ankäufe stehen dem Preisgericht Fr. 43 000.- zur Verfügung. *Fachpreisrichter* sind Prof. Martin H. Burckhardt, Basel, H. Mollet, Biel, R.W. Baumann, Zürich, Claudine Laurenz, Sion.

Aus dem Programm: Mehrzweckraum 100 m², 8 Klassenzimmer je 85 m², 12 Gruppenräume je 20 m², PC-Unterricht 100 m², Materialraum, Bibliothek 160 m², Sitzungszimmer, Verwaltung, Büros, Werkstätte, Empfang, Foyer usw.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann ab 4. Dezember beim Hochbauamt der Stadt Biel, Zentralstrasse 49, 2501 Biel, während der Bürozeit eingesehen und kostenlos bezogen werden. Die *Unterlagen* können bis 13. Januar gegen Hinterlage von Fr. 300.- bezogen werden (PC-Konto 30-38139-3 Ersparniskasse Biel mit dem Vermerk «Wettbewerb SAWI 2006.612»). *Termine:* Fragestellung bis 10. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 31. Mai, der Modelle bis 16. Juni 1990.

Oberstufenschulhaus, Turnhalle mit Gemeindsaal, Bühler AR

Die Gemeinde Bühler, Appenzell Ausserrhoden, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die bauliche Erweiterung der Schulanlage mit Turnhalle und Gemeindsaal. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden haben. Ferner werden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: R. Antoniol + K. Huber, Frauenfeld; Bissegger & Bissegger, St. Gallen; Josef Leo Benz, Wil; Urs Niedermann, St. Gallen; Peter & Jörg Quarella, St. Gallen; Gianpiero Melchiori, St. Gallen, Bächtold & Baumgartner, Rorschach. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind O. Hugentobler, Kantonsbaumeister, Herisau, Markus Bollhalder, St. Gallen, Heiner C. Forrer, St. Gallen. Für fünf bis sechs *Preise* sowie für Ankäufe stehen dem Preisgericht Fr. 32 000.- zur Verfügung.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann zur Orientierung kostenlos bezogen werden. Die *Unterlagen* können nach Hinterlage von Fr. 300.- auf das PC-Konto 90-8351-4 der Gemeindeverwaltung Bühler, Vermerk «Wettbewerb Schulhauserweiterung», vom 4. Dezember 1989 an gegen Vorweisung der Postquittung beim Kantonalen Hochbauamt, Bahnhofstrasse 13, 9101 Herisau, bezogen werden. *Termine:* Fragenstellung bis 18. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 30. März, der Modelle bis 20. April 1990.

Überbauung Gubelstrasse Nord, Zug

Die Landis+Gyr Zug AG veranstaltet einen öffentlichen Ideenwettbewerb für eine Überbauung auf dem Areal Gubelstrasse Nord in Zug. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1988 im Kanton Zug Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind. Ausserdem werden mehrere auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind F. Wagner, Stadtarchitekt, Zug; Prof. M. Campi, Zürich/Lugano; Chr. Derungs, Zug; R. Lüscher, Zug; H.R.A. Suter, Basel; W. Sutter, Zug, Ersatz; E. Theiler, Zürich, Ersatz. Für

Preise und Ankäufe steht dem Preisgericht die Summe von 120 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Ziel des Ideenwettbewerbes ist die Verarbeitung der Grundlagen für einen Bebauungsplan mit einer gesamten BGF von ca. 35 000 m². Das zu realisierende Bauvolumen lässt sich in drei Kategorien einteilen:

- kurzfristig: Bereitstellen der notwendigen Räumlichkeiten für Schulung, Empfang und Verpflegung
- mittelfristig: Bereitstellen von Büro- und Laborarbeitsplätzen
- langfristig: Bereitstellen von weiteren Büro- und Laborarbeitsplätzen

Raumbedürfnisse für die erste Etappe: Schulung: 30 Unterrichtszimmer je 70 m², 30 Büros, Auditorium 550 m², 2 Plenarräume je 150 m², Erweiterungsmöglichkeit 600 m²; Verpflegung: Personalrestaurant 900 m², Gästerestaurant 400 m², Cafeteria 800 m², Küchenanlage 1300 m²; Empfang 100 m².

Die *Unterlagen* können vom 4. Dezember bis 18. Dezember an der Gubelstrasse 22, 6301 Zug, gegen Hinterlage von 300 Fr. bezogen werden.

Termine: Fragestellung bis 10. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 18. April, der Modelle bis 30. April 1990.

Überbauung Luzernerring, Basel, Berichtigung

Bei dem im letzten Heft auf Seite 1296 gezeigten Modellbild handelt es sich um die Darstellung *aller aus den vier Teilwettbewerben* hervorgegangenen, zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekte und nicht nur, wie fälschlicherweise in der Bildlegende genannt, um den 1. Preis im Wettbewerb B1/B2 von E. Spycher. Die einzelnen Wettbewerbssektoren sind auf dem Situationsplan unten auf der selben Seite markiert.

Bücher

Tragwerke in der konstruktiven Architektur

Von Kurt Ackermann. 279 Seiten, 24,5×21 cm, mit vielen Bildern, Plänen, Konstruktionszeichnungen. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, 1988. Preis: Fr. 94.10. «Zwischen den beiden Berufszweigen Architekt und Bauingenieur ist das Tragwerk die Nahtstelle...» - Nahtstelle, nicht Trennlinie: hier Gestalt, da Konstruktion... so eben nicht. Ich nehme vorweg: Ackermanns Arbeit ist kein Lehrbuch im landläufigen Sinne. Zwar werden in einem ersten kürzeren Teil die konstruktiven Grundlagen für den Entwurf dargelegt, Begriffe definiert und gegliedert, Tragwerke hierarchisch systematisiert und bis zu den Einzelelementen in ihrer Funktion beschrieben - didaktisch vorbildlich geordnet, doch ein kleines Lehrstück in sich, gedrängt, fasslich, geschickt fürs Auge präsentiert. Dann aber analysiert der Verfasser in einem umfangreichen Hauptteil acht gebaute exemplarische Objekte vor dem Hintergrund der Wechselwirkungen von Architektur und Tragwerk. Ackermann ist Ordinarius an der Universität Stuttgart und Leiter des dortigen Instituts für Entwerfen und Konstruieren - das Insti-